

Antwort zur Anfrage Nr. 1389/2026 der ÖDP-Stadtratsfraktion betreffend **Solaranlage auf dem Tribünendach des TSV Schott Mainz (ÖDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Vorab zur Einordnung:

Die Tribüne befindet sich auf der städtischen Bezirkssportanlage Mainz-Mombach und nicht auf einem vereinseigenen Gelände des TSV SCHOTT Mainz e. V. Der Verein hat bei der Umsetzung des Projekts dankenswerterweise das Projektmanagement für die Stadt Mainz übernommen.

1. Wer hat die Entscheidung getroffen, die Photovoltaikanlage auf dem Tribünendach zu installieren, und welche Gremien waren in diese Entscheidung eingebunden?

Zu Frage 1:

Grundlage der Maßnahme war die Beschlussvorlage 1290/2023 zur Herstellung der Regionaligatauglichkeit der Bezirkssportanlage Mainz-Mombach. Aufgrund der Vorgaben der Regionalliga Südwest war die Errichtung einer Überdachung für mindestens 100 Sitzplätze erforderlich.

Die hierfür notwendige Dacheindeckung wurde als Photovoltaiklösung ausgeführt. Die Photovoltaikmodule bilden damit selbst das Tribünendach und wurden nicht zusätzlich auf ein bestehendes Dach aufgebracht.

In das Beschlussverfahren eingebunden waren der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen sowie der Stadtrat.

2. Welche Gesamtkosten sind für die Photovoltaikanlage entstanden, jeweils getrennt ausgewiesen nach Planungs-, Bau- und Installationskosten? Wurden Fördermittel in Anspruch genommen, und wenn ja, in welcher Höhe und aus welchem Programm?

Zu Frage 2:

Für die Photovoltaiklösung sind Kosten in Höhe von insgesamt 104.408 Euro entstanden. Zu den wesentlichen Komponenten gehören neben den Photovoltaikmodulen insbesondere das erforderliche Verlegesystem. Für die Montage wurden 215 Arbeitsstunden zu jeweils 60 Euro netto, insgesamt somit 12.900 Euro netto, angesetzt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Photovoltaikmodule selbst die Dacheindeckung der Tribüne bilden. Gegenüber einer herkömmlichen Dacheindeckung beliefen sich die Mehrkosten der Photovoltaiklösung auf lediglich rund 5.000 Euro.

Der TSV SCHOTT Mainz e. V. setzte die Maßnahme als Bauherr im Rahmen des für die Stadt übernommenen Projektmanagements und in Abstimmung mit den zuständigen Ämtern um; finanziert wurde sie durch die Stadt Mainz. Fördermittel wurden nicht in Anspruch genommen.

3. Aus welchem Grund wurde die Inbetriebnahme der Anlage an die Errichtung des Multifunktionsgebäudes gekoppelt, ohne eine alternative Einspeisemöglichkeit vertraglich oder planerisch abzusichern?

5. Auf welcher Grundlage wurde die Netzeinspeisung als wirtschaftlich nicht sinnvoll eingestuft, wenn der Anschluss laut Stadtverwaltung rund 82.000 Euro kostet, dadurch aber jährliche Einnahmen von bis zu 5.000 Euro möglich wären? (Amortisationszeit von ca. 16 Jahren bei einer typischen Anlagenlebensdauer von 25–30 Jahren)

6. Welche konkreten Schritte plant die Verwaltung, um die Anlage doch noch in Betrieb zu nehmen, und bis wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?

Zu den Fragen 3, 5 und 6:

Der Anschluss der Photovoltaikanlage war im Zusammenhang mit dem geplanten Multifunktionsgebäude vorgesehen. Dieses sollte als maßgeblicher Abnehmer des erzeugten Stroms dienen. Der erzeugte Strom sollte damit unmittelbar auf der Sportanlage genutzt werden.

Aufgrund des Abstiegs des TSV SCHOTT Mainz e. V. in die Oberliga, der angespannten Haushaltslage und der notwendigen Priorisierung anderer Maßnahmen wurde das Multifunktionsgebäude zunächst zurückgestellt. Damit entfiel vorerst auch der vorgesehene maßgebliche Stromabnehmer; der Anschluss der Photovoltaikanlage wurde daher ebenfalls zurückgestellt.

Eine davon unabhängige Anschluss- oder Einspeiselösung war nicht Bestandteil der damaligen Planung. Alternative Anschluss- und Nutzungsmöglichkeiten werden derzeit einschließlich ihrer Wirtschaftlichkeit geprüft.

Die in der Anfrage dargestellte Amortisationszeit beruht auf einer überschlägigen Berechnung und bildet keine vollständige Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ab. Die Ergebnisse der laufenden Prüfung bleiben abzuwarten. Ein Zeitpunkt für eine abschließende Entscheidung steht derzeit nicht fest.

4. Zu welchem Zeitpunkt war der Verwaltung bekannt, dass das Multifunktionsgebäude nicht realisiert werden würde? Wann wurde der Stadtrat hierüber informiert?

8. War dem damaligen Finanz- und Sportdezernent Günter Beck, der auch als Redner des Stadtvorstandes auftrat, dieses Problem bereits am Tag der Einweihung bekannt? War ihm bekannt, dass die Solaranlage zu diesem Zeitpunkt noch nicht angeschlossen war? Trotzdem hatte er das Projekt als „gelungen“ bezeichnet. Wann war die Einweihung und wann war klar, dass das Multifunktionsgebäude nicht errichtet wird?

Zu den Fragen 4 und 8:

Maßgeblich ist der damalige Projektstand: Bei der Vorstellung der Tribüne im März 2025 war die Realisierung des Multifunktionsgebäudes bereits zurückgestellt. Eine endgültige Entscheidung gegen dessen Realisierung bestand jedoch nicht.

Die Photovoltaikanlage war zu diesem Zeitpunkt noch nicht angeschlossen. Da der ursprünglich vorgesehene maßgebliche Stromabnehmer zunächst entfallen war, stellte sich die Frage nach alternativen Anschluss- und Nutzungsmöglichkeiten neu. Eine vertiefte Prüfung solcher Varianten war zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt.

Der konkrete damalige Informationsstand ist in den vorliegenden Unterlagen nicht gesondert dokumentiert.

7. Welche Konsequenzen zieht die Verwaltung aus diesem Vorgang für die Planung künftiger Photovoltaikprojekte an städtischen oder städtisch geförderten Einrichtungen?

Zu Frage 7:

Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden bei künftigen Planungen berücksichtigt. Insbesondere sind Anschluss- und Nutzungsmöglichkeiten, Eigenverbrauch bzw. Einspeisung sowie die Wirtschaftlichkeit frühzeitig im Zusammenhang zu betrachten.

Bei Neu-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wird die Nutzung geeigneter Dachflächen für Photovoltaik grundsätzlich im Rahmen der jeweiligen Planung mitbetrachtet.

Mainz, 04.09.2026

gez.

Daniel Köbler
Bürgermeister